



Presseinformation

Nr. 107 / 2014

Kiel, Dienstag, 11. März 2014

Gesundheit / Geburtshilfe

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Anita Klahn: Ministerin Alheit muss sich zum Konzept der Schließung der Geburtshilfe in Oldenburg erklären

Zur Schließung der Geburtshilfe in Oldenburg und der aktuellen Diskussion erklärt die gesundheitspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Anita Klahn**:

„Noch in der letzten Sitzung des Sozialausschusses am 6. März hat Ministerin Alheit das Konzept des Sana-Klinikums zur Schließung der Geburtshilfe im Ausschuss verteidigt. Jetzt stellt sich heraus, dass kaum ein Aspekt dieses Konzeptes in der Praxis bestehen wird.

So ist vom örtlichen Rettungsdienst deutlich gemacht worden, dass eine Verlagerung der Verantwortung der Geburtshilfe auf die Rettungsassistenten nicht akzeptabel sei und Rettungsassistenten grundsätzlich keine Hilfshebammen seien. Auch der Einsatz des Rettungshubschraubers in Rendsburg ist nicht, wie im Ausschuss dargestellt, immer gewährleistet, da er nicht bei schlechten Wetterverhältnissen starten kann. Zuletzt erfüllt die im Konzept vorgestellte „Mommy-App“ keine Funktion, die einer Schwangeren im Notfall helfen würde.

Ich fordere Ministerin Alheit auf, die Position der Landesregierung zu erklären. Die Ministerin muss jetzt sicherstellen, dass eine Versorgung von Schwangeren, insbesondere in Notfällen in der Region Ostholstein und auf Fehmarn, gewährleistet ist.“